Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 171 — Mittwoch, den 4. November 1931 — 49. Jahrgang

Wieder deutsch-polnische Verhandlungen?

Um die Ratifikation des Handelsvertrages — Auf der Suche nach neuer Verhandlungsbasis

Berlin. Der deutsche Gesandte in Warschau, von Moltke, befindet sich zur Zeit in Berlin, um nach einer Meldung Berliner Blätter mit der Reichsregierung die Möglichkeit und die Aussichten etwaiger neuer deutsch-polnischer Verhandlungen zu erörtern. Die deutsche Regierung sei bemüht und bestrebt, die handelspolitischen Beziehungen mit Polen zu normalisieren, aber es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß das vor 18 Monaten parafierte Wirtschaftsabkommen durch die krisenhafte Entwicklung dieser Zeit nicht mehr den Inhalt dieser Beziehungen ausdrücken könne. Es müßten neue Möglichkeiten gesucht werden. Es müsse vor allem untersucht werden, ob es augenblicklich schon an der Zeit sei, zu aussichtsreichen Verhandlungen zu kommen.

Hoesch's Pariser Aufgabe

Berlin. Eine Berliner Korrespondenz berichtet, daß der deutsche Botschafter von Hoesch in Paris u. a. einen Vorschlag unterbreiten werde,

7 Milliarden kurzfristige Kredite innerhalb von 10 Jahren in Jahresraten von je 700 Millionen Reichsmark zurückzuzahlen.

Von den schwebenden kurzfristigen Krediten in Höhe von 11,5 Milliarden liefen 4½ Milliarden entweder als Rembours-Kredite oder in einer Weise, daß sie sich den Stillhalteverhandlungen aus volkswirtschaftlichen Gründen entziehen müßten. Für die restlichen 7 Milliarden RM aber müsse ein Abkommen getroffen werden, das mit unserer Handelsbilanz und mit der Aufnahmefähigkeit der fremden Länder für deutsche Waren in Einklang gebracht werden könne.

Hierzu wird von unterrichteter Seite bemerkt, daß der Botschafter von Hoesch kaum den Auftrag erhalten haben dürfte, einen derartigen Vorschlag zu übermitteln. Richtig ist hingegen, daß die Beratungen über

die Ersetzung des Stillhalteabkommens durch ein endgültiges Abkommen auf einen langjährigen Zahlungsplan hinauslaufen.

Die Einzelheiten dieses Abzahlungsplanes stehen jedoch noch in keiner Weise fest, alle Mitteilungen über Einzelheiten der Gesamthöhe der Verpflichtungen Deutschlands und der Höhe der Jahresrückzahlungen eilen somit den Tatsachen voraus.



Botschafter v. Hoesch verhandelt über die Reparationsfrage in Paris

Verlängerung des russisch-türkischen Nichtangriffspaktes

Moskau. Die russischen amtlichen Stellen veröffentlichen eine Mitteilung über die Verlängerung des russisch-türkischen Nichtangriffspaktes. Der nunmehr unterzeichnete Vertrag besteht aus zwei Punkten. Im ersten Punkt wird festgestellt, daß der russisch-türkische Freundschaftsvertrag vom 17. Dezember 1925 und alle zusätzlichen Abmachungen und Protokolle vom 17. Dezember 1930 sowie das gegenseitige Marineabkommen vom 7. März 1931 auf fünf Jahre verlängert werden. Die Kündigungsfrist des Abkommens beträgt sechs Monate. Falls die Kündigung in dieser Frist nicht ausgesprochen wird, verlängert sich das Abkommen von selbst auf ein weiteres Jahr. Punkt zwei stellt fest, daß das Abkommen nur nach der Ratifikation durch die höchsten Organe beider Republiken in Kraft tritt. Das Abkommen ist von türkischer Seite von Außenminister Ruschdy Bey und dem türkischen Botschafter in Moskau, Hussein-Ragib Bey, und von russischer Seite vom Außenkommissar Litwinow und dem russischen Botschafter in Angora, Suritsch, unterzeichnet.

Kein Geheimabkommen Moskau-Nanking

Moskau. Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion meldet, Nanking habe dem japanischen Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß alle Gerüchte über ein geheimes russisch-chinesisches Abkommen, in dem sich die russische Regierung verpflichtet haben soll, China gegen Japan zu unterstützen, jeder Grundlage entbehrten. Zwischen der Sowjetunion und der chinesischen Republik seien solche Vereinbarungen nicht getroffen worden.

Erdbeben in Japan und in Mexiko

London. Auf den japanischen Inseln Kiuschiu und Schikoku wurden am Montag abend heftige Erdstöße verspürt, denen eine größere Anzahl von Personen zum Opfer gefallen sein soll. Ein weiteres Erdbeben richtete auch Schaden in der Stadt Kumamoto auf Kiuschiu an, wo der Kaiser von Japan am Sonnabend zur Teilnahme an den Manövern erwartet wird

Durch ein Erdbeben in Oaxaca (Mexiko) wurde erheblicher Schaden angerichtet Einige Häuser wurden zerstört und die Versorgung mit elektrischem Strom unterbrochen. Die Bevölkerung stürzte angsterfüllt auf die Straßen. Todesfälle sind bisher nicht gemeldet worden.

Bandenüberfall auf ein spanisches Landgut

Madrid. Im Bezirk des Dorfes Obejuna in der Provinz Cordoba drangen mehrere hundert schwer bewaffneter aufständischer Landarbeiter unter kommunistischer Führung in das größte dortige Landgut ein, töteten alles Vieh und zerstörten die junge Saat unter ständiger Bedrohung der Besitzer, die nur unter größter Lebensgefahr berittene Polizei herbeiholen konnten. Die Aufständischen empfingen die Polizeitruppen mit heftigem Feuer, das entsprechend erwidert wurde. Erst nach mehrstündigem Gefecht konnten die Aufständischen vertrieben werden. Außer drei Toten blieben zahlreiche Verletzte am Platz.

Naziabsage ans Zentrum

Das Zentrum ein Feind Deutschlands — Auch die Deutschnationalen sollen bescheidener werden

München. Im „Völkischen Beobachter" beschäftigt sich am Montag in einem Leitartikel der Hauptschriftleiter Rosenberg mit der Haltung der NSDAP zu den Parteien Er erklärt, man wolle glauben machen,

die NSDAP ließe sich unter Umständen eingliedern in das System Brüning-Mollath-Dittmann.

Als ob ein 12jähriger Kampf — ein einziges Opfern — dazu durchgeführt worden wäre,

einem morschen System neues Leben zu geben.

Die NSDAP sei heute 3 Mal so stark wie das Zentrum. Es sei eine unverfrorene Anmaßung, wenn dessen Führung, der Deutschland so furchtbares Unglück verdanke, von den Nationalsozialisten Eingliederung erwarte

Das neue Deutschland fordere vielmehr völlige Systemänderung

und werde jede Weigerung der Mitarbeit an der Rettung der Nation gleich bewerten, einerlei, ob sie vom Zentrum oder von anderer Seite komme. Zur Haltung gegenüber den Deutschnationalen wird gesagt, daß Geheimrat Hugenberg sich stets loyal verhalten habe und verhalten werde.

Die NSDAP als weitaus stärkste Partei des nationalen Lagers beanspruche das selbstverständlichste Recht der Erstgeburt,

der Fassung des Staatsgedankens der Zukunft. Damit müsse sich die Deutschnationale Partei abfinden. Sie würde damit am besten fahren, denn Gegnerschaft könne nur ihr, nicht den Nationalsozialisten schaden.

Weitere Zusagen zum Rüstungsfeierjahr

Genf. Am Montag morgen hat das Völkerbundssekretariat noch vier weitere Zusagen zum Rüstungsfeierjahr empfangen und zwar von England, Estland, Litauen und Polen. Portugal hat seine Zustimmung bereits angemeldet.

Zusammenschluß der Bauern in Norwegen

Kopenhagen. Die Notlage der Bauern in Norwegen hat zur Bildung eines Kampfbundes geführt, der der Landers-Bewegung in Nordschleswig sehr ähnlich ist In einer Reihe von großen Versammlungen in Ostnorwegen hat man die Einführung einer Zahlungspause für Zinsen und Abträge aller Anleihen verlangt Der Kampfbund fordert weiter die Einstellung aller Zwangsverkäufe landwirtschaftlichen Besitzes und stellt der Regierung anheim, die norwegische Krone auf keinen höheren Kurs zu halten, als es die Produktionslage des Landes verträgt Die Krone soll nach dem Verlangen der Bauern auf keinen Fall höher bemessen werden, als im früheren Verhältnis zum englischen Sterling. Gleichzeitig verlangt man hartnäckig eine Herabsetzung des Diskonts.

Das Endergebnis der englischen Wahlen

London. Am Montag wurde das letzte Wahlergebnis veröffentlicht. Die Vereinigten englischen Universitäten wählten einen Konservativen und eine Unabhängige, Frl. Eleanor Rathbone. Generalstaatsanwalt Sir William Jowitt und der Kandidat der „Neuen Partei", Sir Oswald Mosleys, Harold Nicholson, ein Sohn des früheren englischen Botschafters in Petersburg wurden geschlagen. Das neue englische Parlament setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

Für die Nationalregierung:

Konservative	472
Liberale Nationalisten, Sir John Simon	35
Nationale Liberale, Sir Herbert Samuel	33
Nationale Arbeiterpartei Macdonalds	13
Nationale Unabhängige	3

Gegen die Nationalregierung:

Arbeiterpartei	49
Unabhängige Arbeiterpartei	3
Unabhängige Liberale, Lloyd George	4

Außerdem sind noch drei Unabhängige im Parlament, von denen die beiden irischen Nationalisten in den meisten Fällen zur Regierung und der dritte zur Opposition gerechnet werden können. Die Regierung verfügt also über 558, die Opposition über 57 Stimmen.

4 Flugzeuge in der Luft zusammengestoßen

London. In der Nähe des Flugplatzes von Buenos Aires stießen im Nebel vier Militärflugzeuge in der Luft zusammen Eine Person wurde getötet, 5 weitere wurden zum Teil schwer verletzt.



Hört ihr Herren, laßt euch sagen...

Die Gemeindedienerin des Dorfes Chertsey in Südengland gibt die Wahlergebnisse bekannt. — In dem Landort Chertsey (Surrey, England) übt den Beruf des Gemeindedieners eine Frau aus, die ihr wichtiges Amt von ihrem im Kriege gefallenen Gatten übernommen hatte und es seitdem zur vollen Zufriedenheit der Dorfbewohner versieht.

Baldwin bleibt Lordpräsident

Zur englischen Regierungsumbildung

London. Baldwin wurde am Montag vom König in Audienz empfangen, wobei die allgemeine Lage besprochen wurde. Es verlautet, daß Baldwin den Posten als Schatzkanzler abgelehnt hat und somit seinen Posten als Lordpräsident des Staatsrates beibehalten wird.

Am Nachmittag hatte Ministerpräsident Macdonald Besprechungen mit wirtschaftlichen und finanziellen Beratern. Auf der Sitzung eines Kabinettsausschusses traf er mit Baldwin, Samuel und Neville Chamberlain zusammen. In politischen Kreisen erwartet man nicht, daß Macdonald sein Kabinett schon bis zum Dienstag abend zusammengestellt haben wird, obwohl er sich angeblich über die Besetzung der wichtigsten Posten schon klar ist, so daß die Ministerliste erst später in der Woche bekanntgegeben werden wird.

Tokio verhandelt nicht

Berlin. Die japanische Regierung hat nach einer Meldung Berliner Blätter aus Tokio erklärt, daß es ihr unmöglich sei, den chinesischen Vorschlag unmittelbarer Verhandlungen auf Grund der Entschließung des Völkerbundsrats vom 24. Oktober anzunehmen.

Neuer Sprengstoffund im Siegerland

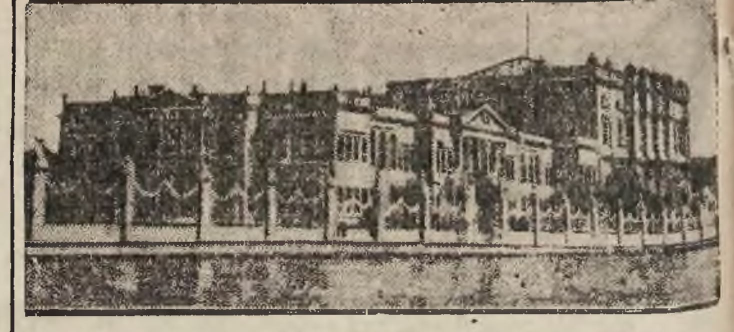
Nachdem kürzlich in der Nähe von Wissen ein Sprengstoffdiebstahl aufgedeckt werden konnte, wurde nun auch in der Gegend von Altenkirchen festgestellt, daß hier dunkle Kräfte am Werke sind. Mehrere junge Leute, die bei einer Streife durch die Berge auch in den alten Stollen der lange stilliegenden Grube „Lucie, Ernst, Arthur" kamen, fanden dort etwa 50 Schritt vom Eingang entfernt eine Kiste, in der 5 Packungen Dynamit lagen. Der von ihnen benachrichtigte Polizeioberwachtmeister stellte den Fund sicher und erstattete sofort Anzeige.

Ein deutscher Faltbootsegler will Amerika erreichen und landet in Afrika

Die Hafenbehörden von Casablanca wurden am Donnerstag davon benachrichtigt, daß ein Faltboot in der Nähe der Küste, vor Anker gegangen sei, und daß der Insasse mit dem Revolver in der Hand jeden Annäherungsversuch abweise. Ein ausgesandtes Polizeiboot stellte fest, daß es sich um einen Deutschen namens Fritz Engeler handelte, der von Hamburg aus mit einem Dampfer nach Lissabon gefahren war und von dort aus mit seinem Faltboot Amerika erreichen wollte. Er wurde bei einem Sturm abgetrieben und gelangte so nach Nordafrika. Fritz Engeler wird Casablanca am Sonnabend abend verlassen; er will Amerika unter allen Umständen erreichen.

Ueberfall auf einen Polizeibeamten

Dortmund. In der Nacht zum Sonntag überfielen, wie der Polizeibericht meldet, 8 Personen im Stadtteil, Hörde einen Polizeibeamten in Zivil, schlugen ihn zu Boden und traten ihn mit Füßen. Der Beamte, der in höchster Not seine Pistole zog, aber nicht zum Schuß kam, da ihm die Waffe aus der Hand geschlagen wurde, erlitt erhebliche Verletzungen an Kopf und an der Brust. Bei den Tätern handelt es sich um Mitglieder des Sportklubs „Rote Boxer", aus dem Stadtteil Hörde, die sämtlich zur Anzeige gebracht worden sind.



Hier tagt die Balkan-Konferenz

Im Palais Dolmabatsche am Bosporus, dem ehemaligen Palais der Sultane, wurde die zweite Balkankonferenz eröffnet, an der Vertreter der Türkei, Griechenlands, Rumäniens, Bulgariens, Jugoslawiens und Albaniens teilnahmen.

Das eigene Kind zu Tode mißhandelt

In Hamburg ist der 24jährige Schiffsheizer B. von der Polizei festgenommen worden. Er wird beschuldigt, sein vierjähriges Kind zu Tode mißhandelt zu haben. B. ist seit zwei Jahren verheiratet und soll seinen vierjährigen vorehelichen Sohn Harry schon seit längerer Zeit schwer mißhandelt haben. Das Ehepaar erschien bei einem Polizeiarzt, um sich einen Totenschein für das gestorbene Kind aushändigen zu lassen. Der Arzt stellte fest, daß Kopf und Körper des Knaben Zeichen schwerer Mißhandlungen aufwiesen. Nach den bisherigen Feststellungen ist der Kleine von seinem Vater in unmenschlicher Weise mit einem Leibriemen geschlagen worden. Der Tot ist wahrscheinlich infolge der dabei erhaltenen Verletzungen eingetreten.



Der Erfurter Motettenchor darf nicht in Südtirol singen

Die „Thüringer Singeknaben" bei einer Probe unter ihrem Dirigenten Herbert Weitemeyer.

Die italienischen Behörden haben die Konzerte des Erfurter Motettenchors, der in Südtirol singen wollte, verboten. Da der Chor jeder politischen Tendenz fernsteht und sogar sehr viel italienische Musik in seinem Programm bringt, so ist das Verbot vollkommen unverständlich.

Es gibt noch gute Räuber

Ein eigentümlicher Raubüberfall wird aus Strausberg in Deutschland gemeldet: Zwei Männer klopften kurz vor 20 Uhr an die Tür eines Bäckermeisters in Strausberg. Der Bäckermeister zog die Jalousie in die Höhe und als er die beiden Leute nach ihrem Begehr fragte, hielten sie ihm einen Revolver vor die Brust und forderten ihn auf, die Kasse herauszugeben. Der Bäckermeister erklärte ihnen, daß er kein Geld habe, daß er vier Kinder habe, und daß es ihm sehr schlecht gehe. Darauf steckten die Räuber großmütig die Pistolen in die Tasche, schüttelten dem Bäckermeister die Hand und sagten, dann lasse sich nichts ändern, uns geht es auch schlecht. Sie gingen zurück zur Straße und stiegen in ein gelbbraunes Auto und fuhren damit in Richtung nach Berlin.

Geburt nach dem Tode der Mutter

In Buchau am Federsee ereignete sich der ungewöhnliche Fall einer Geburt nach dem Tode der Mutter. Es handelte sich um die 23 Jahre alte Theresia Rommel, geb. Brunner, die nach einem Spaziergang mit ihrem Mann plötzlich einen Herzschlag erlitt. Da die Tote in einigen Tagen Mutter geworden wäre, nahm der sofort herbeigerufene Arzt eine künstliche Entbindung vor, mit dem Ergebnis, daß dem Kinde trotz des Todes der Mutter doch noch das Leben erhalten werden konnte.

Dreidecker abgestürzt

Am Sonntag stieg der Flugpilot Janning mit seinem Dreidecker zu einem Propagandafluge gelegentlich der 50. Jubiläumsfahrt des Ballons „Osnabrück 2" des Osnabrücker Luftfahrtvereins auf und führte seine Kunstflüge über dem Flughafen aus. Kuz nach Beendigung des Salonstartes stürzte der Dreidecker plötzlich wegen Versagens des Motors aus etwa 300 Meter Höhe ab. Der Führer erlitt schwere Verletzungen. Das Flugzeug ist vollkommen zerstört. Damit ist der letzte Dreidecker dieser Art in Deutschland venichtet.

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(3. Fortsetzung.)

Der Mamert Bödlinger fand wiederum nichts bei ihrem Fragen. Er wäre von Rottach-Berghof und wollte Umschau halten nach einer Kalbn Die seine wäre ihm gestern krepiert Da mußte er nun Ersatz suchen.

In Franke schlug der Uebermut in hellen Flammen auf

„Sell'm schon," sagte der Bödlinger, „fünfzehn Stück hab'n wir noch, die anderen haben der B'such von der Frau Kammersängerin schon verspeist — „abg'fies'lt." — Aber das versteht der Herr nicht."

„Kammersängerin?" Franke behielt den Mund zur Hälfte offen.

„Ja! In der Stadt drin, da spielt's dem Lohengrin seine Frau und die Ouvertüre."

„Walküre?"

„So kann's auch heißen," gab Bödlinger zu. Jetzt hat's ein bisserl einen Katarrh. Und die Kalb'n war auch krank, da is ein paar Wochen raus kommen Is ein ganz manierliches Frauenzimmer. Die Mannsleut sind närrisch hinter ihr her Aber sie halt sie sich hübsch vom Leib. — Ich möcht zahl'n. Frau Försterin "

„Darf ich für Sie begleichen?" sagte Franke.

Der Mamert Bödlinger lachte über das ganze Gesicht „Wanns woll'n! Da sag ich net nein "

„Ist es angängig, der Frau Kammersängerin einen kurzen Besuch zu machen?"

„Warum nicht, Herr? Kommen so alle Tage etliche zehn oder zwanzig. Da geht's auf einen nimmer zam."

„Kann ich vielleicht gleich mit Ihnen kommen, Herr Bödlinger?"

„Ist mir auch recht — Aber das „Herr" lass'ns weg. Ich bin's nicht g'wöhnt. Sag'ns „Mamert zu mir oder „Bödlinger"."

„Also dann gehen wir, lieber Bödlinger."

Franke war starr, als er, vor die Haustüre tretend, einen Mercedes stehen sah

„Er hat eine Reparatur braucht," erklärte der junge Mensch, „da hab ich ihn gleich rüberg'fahr'n. Sonst steuert ihn die Frau Kammersängerin selber." Er öffnete die Türe zum Fond und wollte Franke einsteigen lassen, aber dieser wehrte ganz entschieden.

„Wenn schon, dann setze ich mich zu Ihnen. — Ich möchte nicht —"

„Ah wo!" unterbrach ihn Bödlinger und lachte über das ganze Gesicht „Schimpfen, das gibt's bei der Gnädigen nicht, außer es schütt' ihr einer das Kraut aus mit lauter dumm' Daherreden. Müssen's halt sparsam sein mit die Wort, dann brauch'ns keine Angst hab'n "

Franke stieg trotzdem mit gemischten Gefühlen neben den jungen Menschen Er empfand es plötzlich als großen Mangel weder Smoking noch Coutaway bei sich zu haben. Mit einer Kammersängerin hatte er nicht gerechnet Beinahe war er in Versuchung, wieder auszusteigen, nach München zurückzufahren und seine Toilette zu ergänzen

Aber der Mamert Bödlinger hatte schon den Motor in Gang gesetzt und die Försterin nickte ihm ermunternd zu Im Grunde genommen, hatte er sich's redlich verdient Mehr als die Hälfte seines Urlaubes hatte er auf der Suche nach ihr vertragen. Da war es nicht mehr als billig, daß er auch in kurzem Wichs und Lodenjoppe Gnade vor ihren Augen fand.

* * *

Der Wagen flitzte gegen Tegernsee, rannte das glänzende Wasserband entlang und bog dann seitwärts ein.

„Noch weit?" sagte Franke und ließ den Blick auf den verstreut liegenden Höfen ruhen

Bödlinger nahm die eine Hand vom Steuer und zeigte nach der Höhe, wo, einem Schwalbennest ähnlich, rotes Ziegeldach durch Wald- und Obstbestände leuchtete. Der Mercedes überwand die Steigung mit Leichtigkeit und schraubte sich mit selbstverständlicher Eleganz den Berg hinauf „Da gehen jetzt unsere Felder an," sagte Mamert stolz. „Der Wald dort drüben gehört auch noch dazu, die Wiesen auch "

„So groß?" verwunderte sich Franke

„Achtzig Tagwerk!"

Am Waldrand wehte ein helles Tuch Ein glockenreiner Jodler stieg in die blaue Luft des Junivormittags.

„Die Gnädige," sagte Mamert. „Jetzt muß ich halt'n. Am End' geh'ns ihr ein Stückerl entgegen Es ist schlecht zu gehen über die Schollen. Und in den Bach drüben, da is' schon einmal neinpurzelt weils den Anlauf zu kurz g'nomm'n hat"

Sonst hörte Franke nichts mehr Er war vom Trittbrett gesprungen und ließ seine Schwergenagelten über den braunen Acker stapfen. Trotz des schlechten Terrains vermochte er noch zu laufen, sah nichts, als das wehende Dirndlkleid mit dem lustigen Rosenmuster darin und das helle Tuch das noch immer in der erhobenen Linken flatterte.

Als er vor ihr stand, keuchte er. „Gnädige Frau!"

„Ah! — Herr Franke!" Ihre Hand streckte sich ihm impulsiv entgegen

„Ich suche seit zwölf Tagen nach Ihnen," brachte er hervor.

„Wirklich? — Die Kalb'n ist kaput gegangen, Herr Franke."

„Der Mamert hat mir's gesagt. Es wird Ersatz dafür geben Darf ich Sie zum Auto hinübertragen?"

„Tragen? — Der Bödlinger würde andere Augen machen. Derlei Galanterie ist hier nicht üblich, mein Herr. Sie, als eingesessener Landwirt, sollten das schon wissen."

Er erglühte bis unter das Stirnhaar. Der Herrgott mochte wissen, wie er sich da aus der Schlinge, die er sich selbst gelegt hatte, helfen konnte. Vorläufig wollte er sich die Freude des Wiedersehens nicht vergällen lassen.

Beim Sprung über den Bach fing er sie mit beiden Armen auf und hielt sie für Sekundenlänge gegen sich gedrückt. „Ich weiß nicht einmal Ihren Namen."

„Helene Chlodwig "

Es kam ihm gar nicht zum Bewußtsein, wie abwesend er sie anstarrte. Da er sehr selten in die Oper ging, kannte er sie nur aus der Flut der Kritiken und der Begeisterung seines Bekanntenkreises Als er sah wie Bödlinger irgend etwas am Auto auszubessern schien, beugte er sich rasch über ihre Hand. Sie lächelte und gab seinem Blicke die Ruhe und die Besonnenheit wieder, daß er sogar sein vernünftiges Denken wiederfand

„Wo haben Sie sich häuslich niedergelassen, Herr Franke?"

„Auf Valepp, gnädige Frau."

„Schon lange?"

„Seit zwölf Tagen."

„Ich dachte —"

„Ich habe Sie belogen," kam er ihr zuvor. „Bin praktischer Arzt und Chirurg —"

„München. Landshuter Allee 143," sie lachte verschmitzt zu ihm auf

„Gnädige Frau!" —

„Es war nicht schwer herauszufinden. Das Anhängeschild an Ihrem Rucksack war sehr gut leserlich geschrieben "

„Ich möchte mich verkriechen," dachte er und beneidete eine Maus, die fluchtartig in eines der aufgeworfenen Löcher schlüpfte.

Bödlinger wartete, auf dem Trittbrett des Wagens sitzend, und zog mit einem Lachen den Hut. „Jetzt lauft er wieder, wie g'schmiert, Frau Kammersängerin Zwei Schrauben sind halbwegs abg'wes'n, und am Getriebe hat's g'fehlt ich hab mir alles zeigen lassen in Tegernsee unten, jetzt kann ich alles selber mach'n, wann wieder was aus dem Schanier geht Is gar net viel dabei und kost gleich einen solchen Haufen Geld."

(Fortsetzung folgt.)



Laurahütte u. Umgebung

Die Bratwurst

In der kälterreichen Zeit
Macht sich ein Geschäftsmann breit,
Den groß und klein, sag' ich bestimmt,
Ganz gerne mal in Anspruch nimmt.
Er hält sich, weil die Kälte schreckt,
In Toreingängen meist versteckt!
Doch finden wir ihn unbedingt:
Der Duft, der auf die Straße dringt,
Zieht unwillkürlich jeden an,
Weil man nicht widerstehen kann.
Ja, richtig, ihr habt es erraten;
Es sind Würste, welche braten. —
Wie sie sich zusammenschmiegen!
Dutzend auf dem Roste liegen!
Wenn der Mann sie wenden tut,
Tropft es prasselnd in die Glut.
Und begierig spürt der Kunde,
Wie das Wasser ihm im Munde
Vor Verlangen schier gerinnt.
Ungeduldig wie ein Kind,
Kann er gar nicht sich bezähmen,
Die Wurst in Empfang zu nehmen.
Doch der Mann — es muß so sein —
Klemmt sie erst ins Brötchen ein!
Alsdann reicht er dir den Bissen.
Auf Mostrich, das wird jeder wissen
(Weil ihn die zarte Junge spürt!),
Sehr oft auch verzichtet wird.
Drum mußt du selbst dich hier bedienen. —
Man sieht dann nur zufried'ne Mienen.
Mit sattem, mild erwärmtem Magen
Und hochgeklapptem Mantelkragen,
Mit frischen, neugestärkten Kräften —
Enteilt der Mensch zu den Geschäften. F. L.

70 Jahre.

Zum 70. Geburtstag entsenden wir der Frau Franziska Brunder aus Siemianowitz, ul. Kopernika 14, nachträglich die herzlichsten Glückwünsche. m.

Abgesagte Gemeindevertretersitzung.

=o= Die für Mittwoch, den 4. November, abends 6 Uhr, anberaumte Gemeindevertretersitzung in Siemianowitz ist plötzlich abgesagt worden. Der neue Termin für die Sitzung steht noch nicht fest.

Verirrtes Kind.

Ein etwa 4jähriges Kind lief am Sonnabend abend auf der ul. Wandy herum, ohne angeben zu können, wie es heiße und wo es wohne. Immer wenn es von Fragenden an die Hand gefaßt wurde, riß es sich weg und lief davon. Als jedoch der Abend hernnahte und es immer finsterer wurde, fing das Kind an zu weinen und rief nach der Mutter. Eine mitleidige Familie nahm sich des verirrten Kindes an und beherbergte es bis zum Montag morgen, wo die beängstigte Mutter ihr Kind wieder in Empfang nehmen konnte. Dieser Fall soll wieder einmal den Eltern als Warnung dienen. m.

Unvorsichtigkeit.

Am Allerheiligenfest spielte der Schulknabe O. aus Siemianowitz auf dem Friedhof mit einer brennenden Kerze. Der Knabe merkte nicht, daß er mit einem Aermel mit dem Feuer in Berührung kam. Plötzlich fing dieser Flamme. Die bei ihm stehende Mutter konnte noch rechtzeitig das Feuer löschen. Außer geringen Brandwunden an der rechten Hand und Gesicht, ist dem Knaben sonst weiter nichts passiert. m.

Schlägerei.

Am Sonntag nachmittag entwickelte sich in einem Siemianowitzer Lokal ein Streit zwischen mehreren Angetrunkenen, der in eine wüste Prügelei ausartete. Den Grund dazu gab — blinde Eifersucht. m.

Abermals in Haft genommen.

Der Kassenbamte der Vereinigten Königs- und Laurahütte J. P. aus Siemianowitz wurde erneut wegen Verfehlungen in Haft genommen. m.

Generalversammlung der Deutschen Theatergemeinde.

Die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Theatergemeinde, Ortsgruppe Siemianowitz, ruft die Mitglieder zu einer am Sonnabend, den 7. November abends 8 Uhr im Lokal Duda stattfindenden Generalversammlung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen äußerst wichtige Punkte u. a. auch die Wahl des Gesamtvorstandes. Interessenten, die der Ortsgruppe noch fernstehen, sind gleichfalls herzlichst willkommen. Anträge zur Generalversammlung nimmt bis Freitag, den 6. November der Geschäftsführer der Ortsgruppe A. Matyssek, ul. Bytomska 2 entgegen.

Auch die Mitglieder, die ihre Mitgliedschaft in Kattowitz erneuert haben, sind zu dieser Generalversammlung herzlichst eingeladen.

Das Schicksal des Stahlwerks der Laurahütte.

=o= Schon vor längerer Zeit beabsichtigte die Oberhüttendirektion der „Vereinigten" das Stahlwerk der Laurahütte ganz einzustellen. Die Proteste der Belegschaft hatten den Erfolg, daß das Stahlwerk am 15. Oktober wieder in Betrieb gesetzt wurde. Am Sonnabend, den 17. Oktober, aber wurden das Stahlwerk und alle anderen Betriebsabteilungen, außer dem nahtlosen Röhrenwalzwerk auf Veranlassung der Oberhüttendirektion wieder außer Betrieb gesetzt. Während der Verzinkerei-Betrieb nach einigen Tagen die Arbeit wieder aufnahm, stehen das Stahlwerk, das Grobblechwalzwerk und das Gasrohrwerk heut noch still. Am vergangenen Freitag, vormittags 11 Uhr, versammelten sich die Arbeiter dieser Betriebe vor dem Hüttenamt, wo ihnen vom Betriebsrat die Mitteilung gemacht wurde, daß das Stahlwerk und das Grobblechwalzwerk voraussichtlich ganz stillgelegt werden wird. Nach der Vorschußzahlung am Sonnabend früh fand in der Halle des Feinblechwalzwerks eine kurze Belegschaftsversammlung statt, in der nochmals Protest gegen die beabsichtigte Stillegung dieser beiden Betriebe erhoben wurde. Dieser Protest wurde vom Betriebsrat der Verwaltung und dem Demobilmachungskommissar übermittelt. Am Ende voriger Woche hat bereits in der Laurahütte eine Konferenz mit dem Demobilmachungskommissar stattgefunden, doch ist noch keine Entscheidung getroffen worden. Ueber die Gründe der endgültigen Stillegung dieser Betriebe sind verschiedene Gerüchte im Umlauf, die allerdings bis jetzt nicht nachgeprüft werden konnten. Falls die Stillegung der beiden Betriebe zur Tatsache werden sollte, werden wieder über 500 Arbeiter brotlos.

Scharfer Protest der Tischler gegen die hohen Steuereinschätzungen.

=o= Die Tischlerzwangsinnung, Sitz Siemianowitz, hielt am gestrigen Montag, den 2. November, im Dudaschen Lokal, die fällige Quartalsversammlung ab, die von Innungsobermeister Kubaj geleitet wurde. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Obermeister des verstorbenen Mitgliedes Karl Fox aus Siemianowitz, dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Hierauf wurden 10 Lehrlinge freigesprochen. Anschließend daran wurden 9 Lehrlinge in die Lehrlingsliste neu eingetragen. Durch das Ausscheiden der Stellmacher, die eine eigene Innung gegründet haben, wurde die Aenderung der §§ 1, 4, 5 und 8 der Statuten notwendig. Infolge der Statutenänderung trägt die Innung jetzt den Namen: „Zwangsinnung des Tischler- und Böttcherhandwerks". Die Statutenänderungen wurden von der Versammlung ohne Debatte genehmigt. Eine außerordentlich lebhafte Aussprache entstand über die hohen Einschätzungen zur Einkommensteuer. Von sämtlichen Mitgliedern wurde berechtigte Klage geführt gegen die enorm hohen, willkürlichen Steuereinschätzungen. Ganz besonders aber wurde auch gegen die mangelhafte Tätigkeit der Einschätzungskommission vom Leder gezogen. Einstimmig wurde beschlossen, von der Innung aus energische Protestschreiben an die Finanzämter Siemianowitz, Myslowitz und Kattowitz III, an den Finanzausschuß in Kattowitz und eventuell auch an die Wojewodschaft zu senden. Da keine weiteren Anträge vorlagen, wurde die Versammlung mit dem Handwerksgruß geschlossen.

Generalversammlung des St. Cäcilienvereins.

=o= Der St. Cäcilienverein an der Kreuzkirche in Siemianowitz hält am Mittwoch, den 4. November d. Js., abends 8 Uhr, im Vereinslokal Duda die fällige ordentliche Generalversammlung ab. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Versammlung der Aspirantinnen.

=o= Am Mittwoch, den 4. November d. Js., nachmittags 5 Uhr, findet in der Sakristei der St. Antoniuskirche in Siemianowitz eine Versammlung der Aspirantinnen statt.

Monatsversammlung des St. Aloisiusvereins.

=o= Der katholische Jungmänner- und Jugendverein St. Aloisius an der S. Antoniuskirche in Siemianowitz, hält am Freitag, den 6. November, abends 7,30 Uhr, im Drendaschen Lokale eine Versammlung ab. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Monatsversammlung.

Am Donnerstag, den 5. November d. Js., hält der christliche Mütterverein an der Kreuzkirche Siemianowitz im Vereinshaus die fällige Monatsversammlung ab. Um rege Beteiligung wird gebeten. m.

Verein selbständiger Kaufleute Siemianowitz.

Am Mittwoch, den 4. November hält obiger Verein im Dudaschen Lokal auf der ul. Bytomska eine wichtige Mitgliederversammlung ab, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Auf der Tagesordnung stehen äußerst interessante Punkte. Beginn 8 Uhr. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 4. November.

1. Jahresmesse für verst. Sophie Adamik.
2. hl. Messe für verst. Paul und Sophie Pilot.
3. hl. Messe für die Verst. aus der Familie Kulawik.

Donnerstag, den 5. November.

1. hl. Messe für verst. Johann Mazur.
2. hl. Messe für verst. Mathias Kolodziej und Verwandtschaft beiderseits.
3. hl. Messe zur göttl. Vorsehung auf die Intention Prochota.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 4. November.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Martha Gierada, Marie Kapuscinski, Albine Popiolek und Felix Pollok.
6,30 Uhr: auf die Intention der Familie Bednorz.

Donnerstag, den 5. November.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Mathilde Ganczinietz, Emil und Gertrud Ganczinietz.
6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Marie Wozniak, Jakob und Agnes Glados, sowie M. und Katharine Wozniak.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Donnerstag, den 5. November.

6 Uhr: Abendandacht.

Sportliches

Wintersportverein Katowice.

Letzten Freitag fand die diesjährige Generalversammlung des Vereins im Holpiz statt. Es wurden gewählt zum
1. Vorsitzenden Herr Oberìng. Tepelmann,
2. Vorsitzenden Herr Obering. Rose,
3. Vorsitz. und Obmann d. Arbeitsaussch. Herr Kutz,
Beisitzer Herr Süßmann und Herr Neugebauer I,
Kassierer Herr Nabel und Herr Weiß,

Schmeling-Stribling
Ab heute, bis Donnerstag, den 5. November in den
Kammer-Lichtspielen

Schriftführer Herr Kukua und Herr Goetz,
Sportwart Herr Roeder und Herr Grabow,
Tourenwart Herr Bleisch und Herr Pyka,
Kassenprüfer Herr Pohl und Herr Neugebauer II,
Presse Herr Kutz.

Der Beitrag wurde für Senioren auf 9 Zloty, für Junioren auf 5 Zloty pro Jahr herabgesetzt. Arbeitslosen wird er gestundet. Die Altersgrenze für Junioren wurde von 20 auf 18 Jahr herabgesetzt. Eine Reihe weiterer Punkte schloß das Programm. Weitere Veröffentlichungen an dieser Stelle werden folgen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Einmalige Beihilfen für Kurzarbeiter

Im „Dziennik Ustaw" wurde eine neue Verordnung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums veröffentlicht, wonach an Kurzarbeiter, die auf Gruben- und Werkanlagen innerhalb des Bereichs des Kattowitzer Bezirks-Arbeitslosenfonds beschäftigt werden, einmalige Beihilfen rückwirkend für die Zeit vom 1. bis einschließlich zum 31. Oktober ausgezahlt werden. In Frage kommen solche Personen, deren wöchentlicher Verdienst bei der augenblicklichen Erzeugungseinschränkung einen Verdienst bezw. Schichtlohn von 1 bis allenfalls 3 Tagen der vollen Produktion nicht übersteigt. Die Auszahlung der Unterstützung erfolgt laut den geltenden Bestimmungen des Arbeitslosenfürsorgegesetzes vom 18. Juli 1924.

Betr. Einlösung der Gewerbezeugnisse und Registrierkarten

Der Finanz-Ausschuß beim Schlesischen Wojewodschaftsamt in Kattowitz gibt folgendes bekannt: Auf Grund der geltenden Bestimmungen des Gesetzes vom 15. Juli 1925 betr. die staatliche Gewerbesteuer, werden alle Inhaber von Handelsunternehmen und gewerblichen Betrieben, sowie aller weiteren, auf Gewinn eingestellten Unternehmen, ferner Personen, die irgend ein Kleingewerbe betreiben, und im Tarif Erwähnung finden, der dem Artikel 23 des eingangs erwähnten Gesetzes beigefügt ist, aufgefordert, das Gewerbezeugnis bezw. die Registrierkarte für 1932 bis spätestens zum 31. Dezember d. Js. einzulösen.

Das Gewerbezeugnis und die Registrierkarte werden ab 22. November durch die zuständigen Finanzkassen auf Grund der vorgelegten Deklarationen ausgegeben.

Blanketts für Ausfüllung solcher Deklarationen werden kostenlos bei den Finanzkassen bezw. Finanzämtern verabfolgt. Notwendigenfalls werden dort auch die gewünschten Auskünfte und Ratschläge bezüglich Einlösung der Zeugnisse, sowie die in Frage kommende Kategorie, usw. erteilt.

Es wird angeraten, an die Einlösung der Gewerbezeugnisse baldmöglichst heranzugehen, da in den letzten Tagen des Monats Dezember bei den Finanzkassen ein reger Betrieb vorherrschen dürfte, so daß die Masse der Antragsteller dann kaum in dem begrenzten Termin mit neuen Gewerbezeugnissen versorgt werden kann. Zu bemerken gilt hierbei, daß eine Verlängerung des Termins nicht erfolgt.

Die Abgabe für das Gewerbezeugnis (Registrierkarte) muß in voller Höhe für das ganze Jahr im Voraus hinterlegt werden.

Die verschiedenen Gebühren für die Gewerbezeugnisse, sind ja nach Art der Handels- und Gewerbebetriebe, sowie Kategorie aus den Bekanntmachungen ersichtlich, die z. Zt. an allen amtlichen Gebäuden und öffentlichen Anschlagstafeln aushängen.

Die Gewerbezeugnisse und Registrierkarten werden entweder den Zahlern unmittelbar, oder aber auch denjenigen Personen ausgehändigt, welche sich als Bevollmächtigte des Zahlers ausweisen können. Es genügt die bestätigte Vollmacht des Zahlers auf der Deklaration.

Solche Personen, welche die Einlösung der Gewerbezeugnisse innerhalb der festgesetzten Frist nicht vornehmen, werden gemäß den geltenden Ausführungs- bezw. Strafbestimmungen des Gesetzes nach dem 31. Dezember zur Verantwortung gezogen. Eine Bestrafung entbindet keineswegs von der Verpflichtung zur Einlösung des Gewerbezeugnisses bezw. der Registrierkarte. Neben einer hohen Geldstrafe kann unter Umständen die völlige Schließung des fraglichen Unternehmens behördlicherseits angeordnet werden.

Die Kartoffeltransporte für die Armen

50 000 Doppelzentner Kartoffeln für die Arbeitslosen befinden sich im Anrollen. Die Gemeinden, wie Lipine, Godulla und Hohenlinde haben bereits die Kartoffeln bekommen, andere Gemeinden werden sie demnächst bekommen. Die Wojewodschaft hat außerdem noch für 800 000 Zloty Kartoffeln gekauft. Außerdem hat das Zentralhilfskomitee 139 Tonnen Zucker für die Arbeitslosen in der Wojewodschaft überwiesen, welcher ebenfalls zur Verteilung gelangen wird.

Die Radiostation auf dem Ameisenberge

Zwischen Kattowitz und Gieschewald erhebt sich ein Hügel, der als Ameisenberg bekannt ist, als höchste Erhebung in dieser Gegend gilt und noch vor zehn Jahren mit Wald bedeckt war, der allerdings einem Waldbrand zum Opfer fiel. Auf diesem Hügel wird die für Flugzwecke notwendige Radiostation gebaut. Das Gebäude, in denen die Apparaturen aufgestellt werden, ist zum großen Teil fertig gestellt. Mit dem Bau der 55 Meter hohen Sendetürme ist begonnen worden. Desgleichen ist geplant, von diesem Hügel aus bei Nacht den Flugplatz mit starken Reflektoren zu beleuchten. Die Arbeiten schreiten rasch vorwärts und es ist anzunehmen, daß die Inbetriebsetzung der Sendestation noch im Laufe dieses Jahres erfolgen kann. Somit wird der bisher wenig bekannte Ameisenberg zu einer nicht zu unterschätzenden Kulturstätte.

Terrorsache Kandzia zum 6. Mal vertagt

Vor dem Kattowitzer Landgericht sollte am Sonnabend, unter Vorsitz des Landrichters Podolecki, wiederum in der bekannten Terrorsache der Geschw. Kandzia, Siemianowitz, verhandelt werden. Angeklagt sind vier Siemianowitzer Aufständische, welche zurzeit der vorjährigen Novemberwahlen, in die Wohnung eindrangen, einen Teil des Mobiliars demolierten und die Geschwister mißhandelten. Die 1. Gerichtsinstanz beschloß seinerzeit das Verfahren einzustellen, mit der Begründung, daß der Strafantrag nach Ablauf der vorgeschriebenen Frist gestellt worden sei. Die 2. Instanz hingegen entschied die Durchführung des Prozesses, nach erfolgter Ueberweisung des gesamten Aktenmaterials. Diese Prozeßsache war vor dem Landgericht Kattowitz schon wiederholte Male angesetzt, mußte aber immer wieder vertagt werden. Auch die Sonnabend-Verhandlung gelangte erneut zur Vertagung, weil August Kandzia, der zum Heeresdienst eingezogen worden ist, vor Gericht nicht erscheinen konnte.

Sohn ermordet seinen Vater und stellt sich freiwillig der Polizei

In den Abendstunden des vergangenen Freitags ereignete sich im Ortsteil Romiarki eine schwere Bluttat. In der Wohnung hatte der 22 Jahre alte Tischler Johann Plaza nach einem vorangegangenen Streit seinen Vater mit einem Tischlermeißel ermordet. Der Polizeibericht berichtet über die Tat selbst folgende Einzelheiten: Auf der Königshütter Polizeiwache erschien gegen 21 Uhr der 22jährige Johann Plaza und erklärte, daß er seinen Vater ermordet habe. Die sich darauf hin an den Tatort begebende Mordkommission stellte fest, daß der Tod bei dem Ermordeten durch drei in die Herzgegend mit dem obenangeführten Werkzeug verursacht worden ist. Die Ueberführung der Leiche wurde in die Leichenhalle des städtischen Krankenhauses veranlaßt und der Vatermörder noch in derselben Nacht einem strengen Verhör unterzogen. Den Vernehmungen und Zugeständnissen nach, hat er den Vater ermordet, weil er ihm ständig, auch wegen dem geringsten Anlaß, Vorhaltungen gemacht hat. Selbst an dem verhängnisvollen Abend ist er rechtzeitig nach Hause gekommen und trotzdem hat ihm der Vater Vorhaltungen gemacht. Hierbei kam es zu einem Wortwechsel, wobei der Sohn vom Vater mit einer Axt bedroht worden sein sollte. In der Erregung habe er zu dem Werkzeug gegriffen und dem Vater die tödlichen Verletzungen beigebracht. Nach dem vorläufigen Verhör wurde der Mörder dem Königshütter Gerichtsgefängnis zugeführt, während die Polizei an der restlosen Aufklärung des Falles beschäftigt ist.

Kattowitz und Umgebung

Zawodzie. (Von Zigeunerinnen um die „Fichte geführt".) In der Wohnung der Marie Majewski in Zawodzie, Krakowska 57, stellten sich zwei Zigeunerinnen ein, welche „wahrsagen" wollten. Sie verstanden es, unter allerlei Zauberkünsten die Frau zur Herausgabe eines Betrages von 360 Zl. zu überreden. Mit dem Gelde verschwanden dann die braunen Betrügerinnen. Es wird vor ihnen gewarnt.

Fußball im Schnee

Erste Niederlage des K. S. 07 in den „Juvelia"-Cup-Spielen — „Slonsk"-Laurahütte remisiert gegen „Naprzod"-Kattowitz — Schöner Erfolg der Siemianowitzer Boxer in Bismarckhütte — Sportallerlei

Fußball.

Slonsk Schwientochlowitz — 07 Laurahütte 4:2 (1:1).

Auf dem 07-Platz trafen sich obige Mannschaften im ersten Juvelia-Cup-Spiel zusammen. Da beide Mannschaften mit mehreren Ersatzleuten antraten, stand das Spiel auf einem niedrigen Neveau. In der 20. Minute verwandelte Gawron 2 einen gut vorgespielten Ball zum ersten Erfolge für die Einheimischen. In der 25. Spielminute erzielte der Mittelstürmer von Slonsk den wohlverdienten Ausgleich. Nach Seitenwechsel wurde das Spiel immer schärfer, oft auch unfair. Oftmals mußte Pietruschka eingreifen und die Spieler verwarnen. Nach 10 Minuten kam Slonsk abermals durch den Mittelstürmer in Führung. Kurz darauf gelang den Gästen durch den Linksaußen ein dritter Treffer. Ein vierter Erfolg der Gäste war nicht zu verhindern. 4:1 für Slonsk stand bereits die Partie. Etwa Viertelstunde vor Schluß setzte 07 zum Endspurt an. Es gelang ihm auch, noch bis zum Schlußpfiff das zweite Tor durch Michallik zu buchen.

Im Vorspiel trafen sich die 1. Jugendmannschaften. Auch in dieser Begegnung mußte sich 07 mit 5:1 geschlagen bekennen.

Bei dem Spiel der 1. Mannschaften fiel der Jugendleiter des K. S. 07 Cygannek durch die lauten Zurufe während des Spiels unangenehm auf. In Zukunft wäre ihm geraten mehr Disziplin am Platz zu wahren, umsomehr, als er der Jugend als Vorbild dienen soll.

K. S. Slonsk Laurahütte — Naprzod Kattowitz 1:1.

Mit 3 Mannschaften weilte am Sonntag der hiesige K. S. Slonsk in Kattowitz, wo er dem K. S. Naprzod im Freundschaftstreffen gegenübertrat. Das Spiel nahm einen spannenden Verlauf ein, welches Remis endete.

Handball.

Das Auswahlspiel ausgefallen.

Das Wiederholungs-Auswahlspiel zwischen den Mannschaften Team A — Team B endete mit einem Skandal. Ein großer Teil der aufgestellten Spieler zog es vor nicht zu erscheinen, so daß dieses wichtige Treffen ins Wasser fallen mußte.

Evangelischer Jugendbund — Freier Sportverein 1:1 (0:0).

Auf dem Slonskplatz trafen sich die zweiten Mannschaften obiger Vereine in einem Freundschaftswettspiel zusammen. Trotz hartnäckigem Spiel gelang es keiner Partei zum Erfolg zu kommen.

Schmeling gegen Stribling im Kino Kammer.

Max Schmeling, der nach seinem zweifelhaftem Kampf im vorigen Jahr blos noch Herr Schmeling hieß, und jetzt schon wieder Max heißt, kämpft nun auch im Film seinen Weltmeisterkampf, und sein Gegner Stribling erliegt ihm auch bildlich. Aber das Bild ist barmherzig. Es ist aus weiter Distanz aufgenommen, die Distanz aber schluckt die deutlichsten und augenfälligsten Zeichen von Sieg und Niederlage auf. Man sieht keine Wunden und kein Blut, man sieht nicht, wie Augen, Nase und Mund sich deformieren, nur die Körper geben sich dem Bi... Striblings Körper aber ist von einer besonderen männlichen Stämmigkeit und Schönheit und bewahrt sie bis über die 1... Runde hinaus. Das Bild schont den langsam, wenn auch sicher Unterliegenden, denn es gibt die schwindende Kraft und den erlahmenden Willen in den körperlichen Umrissen wieder, die ja schließlich den Kampf überdauern. Der Film läuft bis einschl. Donnerstag. m.

Ruch Bismarckhütte-Stadion Königshütte komb. — Amateurboxklub Laurahütte 7:7.

Am gestrigen Montag abend gastierte der hiesige Amateurboxklub in Bismarckhütte, wo er einer Kombination der Städte Königshütte-Bismarckhütte gegenübertrat. Nachstehend das Kampfprogramm (Erstgenannt die Kombination):

Papiergewicht: Eichel (Stadion) — Dulok. Der physisch schwächere Siemianowitzer führte einen schönen Kampf vor und gewann überraschenderweise hoch nach Punkten.

Bantamgewicht: Korzenietz (Ruch) — Spallek. Obwohl Spallek die ersten Runden für sich entschied, gab das Ringgericht den Sieg dem Bismarckhütter.

Federgewicht: Tunk (Stadion) — Keschek. Der alte Königshütter Ringfuchs legte Keschek bereits in der ersten Runden auf die Bretter.

Leichtgewicht: Ponanta (Ruch) — Wildner. Letzterer wurde bei dieser Begegnung vom großen Pech verfolgt. Nachdem er zwei Runden klar im Vorteil lag, erhielt er kurz vor Schluß der zweiten Runde einen Schwinger, der Wildner zur Aufgabe des Kampfes zwang.

Weltergewicht: Grzezik (Ruch) — Hellfeldt. Obwohl sich der Bismarckhütter sehr gut wehrte, konnte er gegen Hellfeldt nichts ausrichten und mußte sich hoch nach Punkten als geschlagen bekennen.

Mittelgewicht: Grzezik (Stadion) — Baingo. Auch hier fällte das Ringgericht ein Fehlurteil. Dem Kampfverlauf nach hätte der Siemianowitzer nach Punkten gewinnen müssen. Das Urteil lautete Unentschieden.

Halbschwergewicht: Lazar (Ruch) — Kowollik. In allen drei Runden jagte Kowollik den Gegner im Ring herum und siegte hoch nach Punkten.

Am Mittwoch, den 4. November begegnet der hiesige Amateurboxklub abermals einem schweren Gegner. Es ist dies der gefürchtete K. S. Naprzod in Lipine. Die Siemianowitzer werden in bester Besetzung die Fahrt nach Lipine antreten und wir hoffen, daß sie sich dort ehrenvoll schlagen werden. Die Siemianowitzer sammeln sich um 6 Uhr an der Autobushaltestelle an der Kreuzkirche. Schlachtenbummler sind herzlich willkommen. m.



Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,15: Schallplatten. 16,55: Englisch. 17,35: Nachmittagskonzert. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22,10: Schallplatten.

Donnerstag. 12,35: Aus Warschau. 14,55: Schallplatten. 16,20: Französisch. 16,40: Konzert. 17,35: Chorkonzert. 20,15: Leichte Musik. 22,25: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,15: Mittagskonzert. 15,15: Vorträge. 16: Englisch. 16,20: Vorträge. 17,35: Konzert. 18,50: Vorträge. 20,15: Liederstunde. 20,50: Vartrag. 21,05: Kammermusik. 22,15: Schallplatten. 22,45: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,15: Vortrag. 12,35: Schulfunk. 14,45: Schallplatten. 15,25: Vorträge. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Französisch. 16,40: Schallplatten. 17,10: Vortrag. 17,35: Nachmittagskonzert. 18,50: Vorträge. 20,15: Leichte Musik. 21,25: Vortrag. 22,25: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259 — **Breslau Welle 325.**

Mittwoch, 4. November. 6,30: Funkgymnastik. 6,50: Schallplattenkonzert. 15,20: Jugendstunde. 15,45: Lesung. 16,05: Das Buch des Tages. 16,20: Wir wollen helfen! 16,25: Unterhaltungskonzert. 17: Reporter im Gerichtssaal. 17,20: Landw. Preisbericht; anschl.: Peter Tschaikowsky. 18,10: Carl Maria von Weber in Oberschlesien 1806/07. 18,30: Eugenik und Strafrecht. 18,55: Wetter; anschl.: Momentbilder vom Tage. 19,05: Der Verteidiger im Strafprozeß. 19,30: Aus Leipzig: Alte und neue Tänze. 20,30: Aus Berlin: Wiederaufnahmeverfahren in Sachen Rembrandt. (Hörspiel). 22,05: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Von Enten, Bären und Seeschlangen. 22,50: Aus Berlin: Wohltätigkeitsball der Berliner Feuerwehr. Einlage: Sechstagerennen aus dem Sportpalast. 0,30: Funkstille.

Donnerstag, 5. November. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Schallplattenkonzert. 9: Schulfunk. 12,10: Was der Landwirt wissen muß! 15,25: Schulfunkvorschau für Lehrer. 15,35: Schulfunk für Berufsschulen. 16: Das Buch des Tages. 16,15: Unterhaltungskonzert. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl.: Berufsrichter und Laienrichter. 17,45: Das wird Sie interessieren! 18,10: Strafvollzug im Jugendgefängnis. 18,35: Bewährungsfrist und Strafaussetzung. 19: Ein Mensch von heut — mit sich allein. 19,30: Wetter; anschl.: Stunde der Arbeit. 20: Wohltätigkeitskonzert. 21,25: Abendberichte. 21,35: Menschenleben in Gefahr. (Hörbericht). 22,25: Fortsetzung des Wohltätigkeitskonzerts. 2?: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.